

lichen biologischen Wirkung der Strahlen radioaktiver Präparate oder Röntgenstrahlen zum Opfer gefallen. Das bedeutet natürlich nicht, daß wir deswegen heute das Arbeiten mit Radioelementen ablehnen. Wir können die schädigende Wirkung von stark strahlenden Radioelementen dadurch auf ein Mindestmaß einschränken, daß wir diese starken Strahlen (etwa Co 60) mit stark absorbierenden Stoffen (Blei) umgeben. Da aber die Strahlen nur mit den im Abschnitt 3 des Buches angegebenen Meßgeräten nachgewiesen werden können, ist die Kenntnis dieser Meßgeräte und ihrer Anwendung unbedingt erforderlich.

Die im Buch hinter jedem Abschnitt angegebenen Literaturhinweise sind für den Leser eine wertvolle Hilfe.

Im Zusammenhang damit soll auf die im VEB Verlag Volk und Gesundheit, Leipzig, 1956, erschienene Broschüre „Über die medizinischen und biologischen Folgen der Atombombenexplosionen in Japan“ von Professor Dr. med. Gietzelt hingewiesen werden. Hier wird in knapper, sehr verständlicher Form auf die Gefährlichkeit der Radiostrahlung hingewiesen. Professor Gietzelt gehörte der Ärztekommision an, welche seinerzeit die gesundheitsschädigenden Folgen der amerikanischen Wasserstoffbombenversuche auf Bikini untersuchte.

Ein weiteres interessantes und aufschlußreiches Buch, welches keine oder nur geringe mathematische und physikalische Kenntnisse voraussetzt, ist das ebenfalls von Professor Dr. E. Broda im Globus Verlag, Wien, verlegte Buch „Atomkraft — Furcht und Hoffnung“. Dieses Buch ist gut geeignet, den Genossen einen Überblick über die Atomenergie zu geben. In 11 Abschnitten wird die Problematik der „Welt im Kleinen“ dargelegt. Der Verfasser geht ein auf die Geschichte der Atomistik, den Aufbau der Atome, den Atomkern, die Uranspaltung, den Aufbau von Reaktoren und auf die Funktion der Beschleunigungsgeräte. Beson-

ders interessant ist die Erläuterung der Wirtschaftlichkeit der Atomenergie. Der letzte Abschnitt dieses Buches korrespondiert mit dem erstgenannten Buch von Broda „Die technische Anwendung der Radioaktivität“. Deshalb empfehlen wir denjenigen Genossen, die noch geringe Kenntnisse über dieses Thema haben, „Atomkraft — Furcht und Hoffnung“ zuerst zur Hand zu nehmen.

Ein Buch, das keine Vorkenntnisse auf den Gebieten der Mathematik, Physik und Chemie voraussetzt, erschien 1954 im Verlag Neues Leben unter dem Titel „Verständliche Atomphysik“. Auch das im Urania-Verlag 1956 erschienene Buch „Anwendung der Atomenergie für friedliche Zwecke“ kann für „Anfänger“ empfohlen werden. Beide Bücher geben eine Einführung in die Welt der Atome. Die in diesen Büchern gegebene allgemeine Orientierung reicht jedoch nicht aus, um die Fragen der Kernphysik wirklich zu verstehen. Es ist deshalb ratsam, daß die Genossen tiefer in die Problematik eindringen und dann auch zu solchen Büchern greifen, wie sie am Anfang genannt wurden. Hierbei werden Fragen auftauchen, die die Genossen im Selbststudium nicht mehr bewältigen können. Durch Vorträge und Konsultationen in den Bezirksparteikabinetten sollte den Genossen geholfen werden, sich hier Klarheit zu verschaffen. In den Bezirks- und Kreisstädten gibt es doch junge Genossen Physiker, die derartige Vorträge und Konsultationen übernehmen können. Solche Lektionen können dazu beitragen, daß die Genossen die umwälzende Rolle der Atomenergie in ihrer gesamten Tragweite rascher erkennen.

Es sei noch bemerkt, daß die Zentralstelle für wissenschaftliche Literatur in Berlin Übersetzungen und Bücher besitzt, die die neuen Fragen der Atomenergie betreffen. Auch davon sollte Gebrauch gemacht werden.

Helmut Sämisch